

Essen mit Augen

von Kirsten John

Fassungslos sieht Max auf seinen Teller.
Er hat ja schon viel Scheußliches gegessen, aber das geht zu weit!

„Mein Essen hat Augen“, sagt er.

„Mmh“, macht seine Mutter.

5 Sie hat wie immer ein Buch neben sich liegen.

„Und Beine“, sagt Max.

„Jaja“, kommt es von seiner Mutter.

Sie blättert eine Seite um.

„Und so eine Art Fühler“, ergänzt Max.

10 „Mmh“, macht seine Mutter wieder.

Max seufzt. Er stupst das orangefarbene Ding an,
doch es scheint tot zu sein. Das ist doch schon mal was.

Aber es guckt. Wie soll man etwas essen, das guckt?

Und noch dazu einen so dicken Panzer hat?

15 Mit der Gabel klopft Max auf dem orangefarbenen Ding herum.

Endlich schaut seine Mutter auf.

„Das ist ein Hummer, Max“, sagt sie.

„Klar“, sagt Max. „Hab ich gewusst.“

Obwohl das nicht stimmt.

20 „Man isst nur den Schwanz“, erklärt seine Mutter.

Max sticht mit der Gabel in den Schwanz.

Der Schwanz ist genauso hart wie der Rest von dem Tier.

Max' Mutter seufzt. Sie legt das Buch neben sich
und greift sich ihren Hummer. „So, siehst du?

25 Du musst den Schwanz abdrehen und aufbrechen.

Und dann“, sie prokelt mit einer Gabel ein Stück
weißes Fleisch hervor, „kannst du das hier essen.

Und die Beine“, fährt seine Mutter fort,
„die kann man auslutschen.“

30 Wie bitte? „Ich glaube, ich mag keinen Hummer“, sagt Max.

„Du hast ihn doch noch gar nicht probiert.“

„Warum gibt es heute überhaupt Hummer?“, will er wissen.

„Sind übrig geblieben. Von der Feier.“ Gestern waren seine Eltern lange aus.

Sie arbeiten beide an der Universität, seine Mutter als Biologin,

35 sein Vater ist Professor für Recht. Gestern haben sie in der Universität gefeiert.



Hummer
sind Meerestiere.
Sie gehören zu den Krebsen.
Hummer sind für viele Menschen
eine Delikatesse, aber sie sind
schwierig zu essen.



Methodisch-didaktische Impulse

- Über verschiedene Ernährungsformen sprechen: Vegetarier, Veganer
- Über religiös motivierten Verzicht auf bestimmte Lebensmittel sprechen
- ▷ Texte erschließen: Seite 166.4, 167.9



„Hummer“, sagt seine Mutter,
 „sind nachtaktiv und aggressive Einzelgänger.
 Ein Weibchen kann bis zu hunderttausend Eier legen
 und die Tiere können zwischen sechzig
 40 und hundert Jahre alt werden.“

Max hasst es, wenn seine Mutter ihm Vorträge
 über sein Essen hält, als sei es noch lebendig.
 Bei seinem letzten Wiener Schnitzel ist er
 in Tränen ausgebrochen, nachdem seine Mutter
 45 ihm das kurze Leben eines Kalbs vor Augen geführt hat.
 Seit er über Wiener Schnitzel Bescheid weiß,
 isst er kein Fleisch mehr.

„Du musst mutiger werden, Max“, sagt seine Mutter. „Auch mal was riskieren.“
 Das sagt sie dauernd, dass er mutiger werden und was riskieren soll.

50 „Ist es mutig, einen Hummer zu essen?“

„Ich meine, du solltest mehr Forschergeist entwickeln.
 Ein Wissenschaftler sucht immer
 die Begegnung mit dem Unbekannten –
 und du willst doch auch mal

55 Wissenschaftler werden?“

Das Einzige, was er augenblicklich will,
 ist ein Käsebrötchen,
 und das macht ihn dann wohl
 zu einem schlechten Wissenschaftler.



Im
 Kinderbuch
**Gefährliche
 Kaninchen** kannst
 du lesen, wie es mit
 Max und seiner
 Mutter
 weitergeht.

1 Was gibt es bei Max und seiner Mutter zu essen? Schreibe in dein Heft.

3 Schreibe in dein Heft.

- a) Warum isst Max kein Fleisch mehr?
- b) Was erfährst du über Max' Mutter? Schreibe eine Liste.

4 Wie findest du das Verhalten von Max' Mutter?
 Sprich mit einem Partner. Begründe deine Meinung.

Methodisch-didaktische Impulse

- o Über die *Begegnung mit dem Unbekannten* (Zeile 53) sprechen
- o Argumente für und gegen das Essen von Tieren sammeln und aufschreiben

